



Hans Weber
Solothurn

The Stranger

The stranger is either s/he who is different or s/he who is outside or comes from outside.

To the first category belongs the word *alien*, from Old French *alien*, Latin *alienus* derived from *alius* “other” – related to Greek *állos*, Gothic *aljīs*, Old English *elles*, now *else*.

Au second groupe appartiennent et le mot anglais d’allure noble *foreigner* et le mot moins noble français *forain*. Le mot bas latin **foranus*, **foraneus* signifie “qui dépasse à l’extérieur”, d’où “étranger” – du latin classique *foris* “dehors”. Au temps de l’Empire britannique, on utilisait avec respect dans toutes les langues le nom de *Foreign Office*. Remarquez que le mot a été ennoblé orthographiquement par *reign*, latin *regnum*. A l’autre bout de l’échelle, il se peut que le mot *forain* ait subi l’attraction du mot *foire* (il existe la forme dialectale *foirain*) du bas latin *feria* (pour *feriae*).

Auriez-vous deviné que le mot *forêt* remonte à la même source? Eh bien, oui, le latin tardif *forestis* (*silva*), ancien français *forest* décrit la forêt “en dehors”, c’est-à-dire réservée exclusivement à la chasse royale. La racine de ce mot remonte au latin *forēs* “porte”, dont descendent l’adverbe *foris*, *foras* et le français ... *dehors*. Comment ça? Le bas latin *de foris* “de l’extérieur, à l’extérieur” a donné *defors* en ancien français; puis le *-f-* a disparu en position intervocalique et a finalement dégagé un *-h-* aspiré emphatique digne de ce nom. Il est vrai que même pour nous, qui n’aspirons plus le “h aspiré”, un ordre *dehors!* est bien plus énergique qu’un hypothétique **dors!* de même sens. – Du reste, le mot *hors* est simplement tiré de *dehors*.

Eine kleine Anmerkung

Wem fällt nicht eine gewisse Ähnlichkeit in der Bildung von *dehors* und *draussen* auf? Ja, diese Wörter gehören zu dem faszinierenden Bündel von sprachlichen Erscheinungen, die sich westlich und östlich der romanisch-germanischen Sprachgrenze spiegeln (Diphthongierung, Monophthongierung, Umlaut usw.). So haben wir die Entsprechungen:

<i>dehors</i>	<i>draussen</i>
<i>dedans</i>	<i>drinnen</i>
<i>dessus</i>	<i>drauf</i>
<i>dessous</i>	<i>drunter</i>

Noch einleuchtender alemanisch:

<i>dehors</i>	<i>dussə</i>
<i>dedans</i>	<i>dinnə</i>

Ancora gente che si trova all'esterno

Ma torniamo al latino *foris*, *foras*. In Occitania e in Catalogna, *forest* non significa “i boschi” come in francese, ma proprio quello che si trova “fuori”, una capanna o una fattoria isolate dalla località principale. Su questa base, l’occitano *forestier*, il catalano *foraster*, adattato dal castigliano in *forastero* hanno assunto il significato di “straniero”, così come l’italiano *forestiero*. Un altro avverbio con lo stesso significato è *extra*. Il latino *extraneus* vuol dire quindi “di fuori”. Ha dato in italiano colto *estraneo*, la cui forma popolare è *strano*, parola che ci mostra un terzo modo di vedere lo straniero: “che è diverso dal consueto o dal normale”. Il termine “politico” *straniero* è preso in prestito dalla forma francese della stessa parola, *estranger* (moderno *étranger*) derivato da *estrangere* (moderno *étrangere*) con una lunga coabitazione dei due significati.

Fremd schliesslich gehört zu einer Präposition “fern von, weg von”, gotisch *fram*, altnordisch *frá*, alt- und neuenglisch *from*. Davon sind Adjektive gebildet, gotisch *framaps*, altenglisch *frempe*, *fremde*, althochdeutsch *framadi*, *fremidi*.

Les barbares

Ou bien l’étranger est celui ou celle qui ne sait pas notre langue, que nous n’arrivons pas à comprendre, dont nous ne voyons que le mouvement des lèvres (b-). Après la catastrophe de Babel, chacun était devenu un étranger pour chacun – un *barbare*. Et la production orale dont le sens nous échappe a partout été caractérisée de la même manière, *barbara* en sanskrit, *bárbaros* en grec, *balbus* “bègue” en latin (avec discrimination d’un *-r-*), d’où les verbes italiens *balbettare*, français *balbutier*, espagnol *balbucir*; en serbe nous trouvons *blabetati* et en alémanique nord *babbela*. Pour les Grecs et les Romains, tous ceux qui ne possédaient pas les langues classiques n’étaient que des barbares; à la distinction “moi/l’autre” s’ajoute un jugement de valeur.

Meist wird das Wort *brav*, *brave*, *bravo* auf *barbarus* zurückgeführt, wobei man sich auf das “signifié” konzentriert und das “signifiant” völlig vernachlässigt. Am ehesten leuchtet noch die spanische Entwicklung ein: ausländisch → wild → unbändig (von Tieren). Betrachtet man jedoch alle Sprachen, so fällt auf, dass *brav* etwas ausdrückt, was das betreffende Wesen als seine Haupteigenschaft trägt: Das brave Kind verkörpert die Eigenschaften, die die Erwachsenen von ihm erwarten, entsprechend beim braven Bürger das, was die Behörden

voraussetzen, und der (*toro*) *bravo* ist eben ganz der spanische Kampfstier. Übrigens bedeutet katalanisch *brau* dasselbe wie *toro*. – Wie soll man sich da die Bedeutungsübertragung von *Barbar* zu *brav* vorstellen?

L'évolution phonétique est douteuse elle aussi: *barbarus* serait devenu **barbru*, celui-ci par dissimilation, **babru*, et celui-ci par translation du premier -r-, **brabu*... This puzzle has also led to a fine example of circular reasoning (Zirkelschluss). A northern Iberic word *bravus*, *pravus* is said to have had the meaning "wild"; well, it appears that this word is nothing but a wrong latinisation of *bravo*!

Gewöhnlich wird die Bezeichnung *Berber* ohne lange Überlegung einfach dem Wort *Barbar* angeschlossen. Das persönliche Zeugnis eines Berberfreundes, der eine ihrer Sprachen gelernt hat, führt uns jedoch auf eine verlässlichere Spur: Bei seinen ersten Sprechversuchen wurde ihm bedeutet: "Öffne den Mund nicht so weit;

artikulierte nicht so deutlich. Unsere Sprache tönt sanft 'brbrbr'."

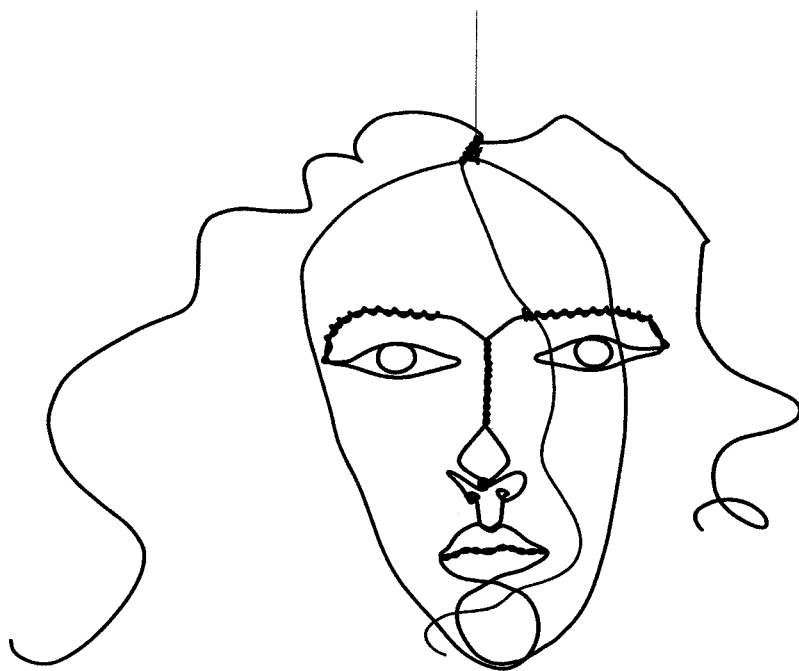
Welsch

Oder den Namen von Fremden, auf die wir zufällig treffen, verallgemeinern wir, so dass er für uns "Fremde" schlechthin bedeutet. Auf ihrem Zug nach Süden und Westen stiessen die Germanen im heutigen Mitteldeutschland um 500 v. Chr. auf das keltische Volk der *Volcae*, die sie mehrheitlich nach Westen verdrängten, zwischen Rhone und Pyrenäen. *Volc-* wurde lautgesetzlich im Germanischen zu *Walh-*, Adjektiv *walhisc-*, mit Umlaut *welhisc-*, und so nannten die Germanen zunächst sämtliche Kelten. The Anglo-Saxons took the word with them to Britain and there applied it to the local Celts: *wielisc* (modern *Welsh*). Und als das benachbarte Gallien von den Römern besetzt wurde, übertrugen die Germanen *walhisc*, *welahisc*, *wel(hi)sc* usw. auf die romanischen Fremden, u.

a. niederländisch *waalsch* "wallon", welches letzteres natürlich zum selben Stamm gehört.

Auch die Rätoromanen wurden als Walsche, Welsche bezeichnet. Davon zeugen der Walensee in der Schweiz, der Walchensee in den Bayerischen Kalkalpen, der Walgau im Vorarlberg usw. und auch die Benennung *Kuderwelsch*, *Kauderwelsch*, ursprünglich für "Churerwelsch" (was jedoch nicht auf die Churer selber zutrifft, da sie ja eingewanderte Germanen waren!). *Rotwelsch* dagegen bezeichnete einfach wieder eine (absichtlich) unverständliche Sprache, die der Bettler und Gauner.

Unser "wichtigster Fremder" ist nicht immer derselbe. Für uns Schweizer war einmal das "Welschland" Italien, jetzt ist es die französische Schweiz. Aus der ersten Epoche stammt der Name *Walen* (auch Venezianer genannt), fremde Sucher nach Edelmetallen und Edelsteinen in Sagen aus den Alpen – und aus dem deutschen Mittelgebirge.



Alexander Calder, *Medusa*.

Zum Schluss die Goten

Auch bei den Slawen wurde der Name des ersten angetroffenen grossen Volkes zur Bezeichnung des Fremden, aber nicht nur für dieses oder jenes, sondern ganz allgemein. Das russische Adjektiv *čужói* heisst allgemein "fremd". Dieses fremde Volk können nur die Goten gewesen sein. Ist ein solcher Lautwandel vorstellbar? Natürlich nicht! *čужói* geht auf urslawisch **tjudī* zurück "fremd", auch "innerlich fremd", eine Ableitung vom Substantiv **tjudŭ*, und dieses ist genau gotisch *piuda* "Volk"! Das kann nur bedeuten, dass sich die Goten selbst schlicht und einfach "das Volk" nannten. Vielleicht lächeln Sie über Völker, die sich "Menschen" oder "Volk" nennen: Inuit, Dene, Apachen, Navajo usw. Nun, auch die Deutschen bezeichnen sich als "das Volk" genau wie weiland die Goten...